



Fachteil Kälbergesundheit

Strickhof ■ Eschikon 21, 8315 Lindau ■ 058 105 98 18 ■ www.strickhof.ch

Kryptosporidien – machen den Kälbern das Leben schwer

Darmparasiten im Kälberstall

Es gibt sehr viele Hürden und Stolpersteine, bis die Kälber von heute gesunde und langlebige Kühe von morgen sind. Ein solcher Stolperstein sind zum Beispiel Kryptosporidien.

Kryptosporidien sind Einzeller, die Oozysten (Dauerstadien) bilden können. Durch die orale Aufnahme dieser Oozysten infizieren sich die Kälber. Meistens erkranken die Tiere im Alter zwischen 5 Tagen und 3 Wochen. Ältere Tiere können bis zu einem Jahr Oozysten ausscheiden und dadurch die neugeborenen Kälber anstecken. Kryptosporidien nisten sich in den Darmzellen ein und können die Darmzotten schädigen.

Durchfall – die Faktorenerkrankung

Tritt Durchfall bei Kälbern auf, wird dies immer durch mehrere Faktoren verursacht. Es gibt Betriebe, in denen der Erreger vorkommt, die Tiere sich infizieren, aber keine Symptome zeigen. Diese Situation ist deshalb negativ, weil diese Tiere Erregerausscheider sind. Wenn dann ein Kalb ein geschwächtes Immunsystem hat bzw. eine zu geringe Immunisierung durch das Kolostrum erhalten hat, kann dieses erkranken.

Achtung Keimtransport!

Die Übertragung des Erregers findet sehr oft auch durch den/die Landwirt/-in statt. Eine grosse Gefahr stellen da-



Kälber können auch durch ältere Tiere mit Kryptosporidien infiziert werden. Bild: Karoline Schweingruber

bei die Stiefel dar. Mist, der in den Stollen der Stiefel hängen bleibt, enthält sehr viele Erreger. Bei Kryptosporidien braucht es nur eine geringe Anzahl an Erregern, um ein Kalb zu infizieren. Aber auch andere Gerätschaften, Tiere und auch die Hände des Landwirts können Erreger übertragen.

Erreger sicher identifizieren

Typische Symptome bei Kryptosporidien-Durchfällen sind wässriger, weissgelb-grünlicher Kot, zum Teil mit Blutbeimengungen. Der Erreger kann durch einen Schnelltest nachgewiesen werden.

Treten vermehrt Durchfälle bei neugeborenen Kälbern auf, ist ein Erregernachweis sehr zu empfehlen. Das Strickhof-Team Tierhaltung kann Ihnen bei Fragen gerne weiterhelfen. Nach einem sicheren Nachweis und unter Beizug des Hoftierarztes kann die Behandlung spezifisch vorgenommen werden. Kryptosporidien lassen sich nicht mit Antibiotika behandeln!

Hygiene ist alles ...

Um infektiöse Durchfälle in den Griff zu bekommen, ist eine gute Hygiene das effizienteste Mittel. Neben dem re-

Interview zum Fachteil

Rebecca Scheidegger

Ort: Vetsuisse Fakultät, Departement für Nutztiere, Winterthurerstrasse 260, Zürich
Beruf: Leiterin Geschäftsstelle Kälbergesundheitsdienst



«Der KGD bietet dem Tierhalter praktikable und effektive Massnahmen zur Verbesserung der Kälbergesundheit.»

Der neue Schweizer Kälbergesundheitsdienst (KGD) wurde als eine Sektion des RGD gegründet. Welche Ziele verfolgt der KGD?

Ziel des KGD ist es, dank guter Vorsorge gesündere Kälber auf den Betrieben zu haben, so den Einsatz von Antibiotika zu halbieren und damit auch die Wirtschaftlichkeit in der Mast und Aufzucht für die Bauernfamilien zu erhöhen.

Welche Leistungen bietet der KGD an?

Der KGD unterstützt Geburts-, Fresseraufzucht-, Munimast-, Mutterkuh- und Kälbermastbetriebe mit ganzheitlichen Vorbeugungskonzepten, aktuellsten Informationen und Weiterbildungen. Dazu gehören auch KGD-Projekte wie die «Gesundheitstränker» zur Stärkung des Mehrwertes für Landwirte. Dabei ziehen Geburtsbetriebe Tränkerkälber unter optimierten Bedingungen (bezüglich Kolostrum, Tränkeintensität, Eisen/Selen, Impfung) auf und vermarkten diese mit einem

Mehrwert. Immer mehr Akteure in der Branche sehen die Vorteile dieser Gesundheits-tränker, die aufgrund einer stärkeren Konstitution einen besseren Start auf den Mastbetrieben haben.

Welchen Nutzen hat ein Tierhalter von einer Mitgliedschaft beim KGD?

Eine wirtschaftliche Kälberhaltung braucht ganzheitliche Ansätze in der Betriebsführung und in der Behandlung von Tieren. Der KGD bietet dem Tierhalter praktikable und effektive Massnahmen zur Verbesserung der Kälbergesundheit und der Wirtschaftlichkeit auf dem Betrieb.

Ebenfalls vertritt der KGD die Interessen der Tierhalter hinsichtlich Weiterentwicklung der Agrarpolitik, insbesondere der Direktzahlungsprogramme im Bereich Tierwohl. ■

Weitere Information zum KGD unter www.kgd-ssv.ch. Infoline für Tierhalter Mo–Fr von 9–12 Uhr, Tel. 044 635 82 47

Ursachen für Kälberdurchfall unterscheiden

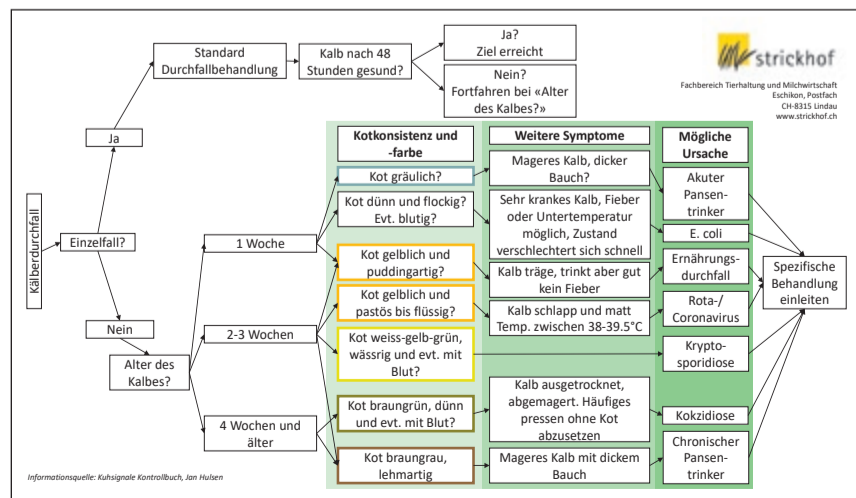
Neues Merkblatt Kälberdurchfall

Durchfall im Kälberstall ist leider nicht selten. Für eine nachhaltige Bekämpfung und gezieltes Vorbeugen ist es aber wichtig, zu wissen, um welche Art Durchfall es sich handelt. Ein neues Merkblatt aus dem Fachbereich Tierhaltung und Milchwirtschaft am Strickhof zum Thema Kälberdurchfall kann hier weiterhelfen.

Ein Entscheidungsschema im Merkblatt (siehe Abbildung) hilft, die Durchfallursache genauer einzugrenzen. Wichtig ist, zu unterscheiden zwischen fütterungsbedingten und infektiösen Durchfallerkrankungen. Bei Letzterem können Bakterien, Viren und Einzeller verantwortlich sein. Sie lassen sich durch eine genaue Betrachtung des Kotes der erkrankten Tiere grob voneinander un-

terscheiden. Bevor aber mit Medikamenten behandelt wird, sollte eine definitive Diagnose des Tierarztes über eine Kotprobe erfolgen.

Ist die Ursache bekannt, kann diese auch gezielt behoben werden. Sind beispielsweise vor allem Viren wie Rota- und Coronaviren im Bestand, kann sich eine Mutterschutzimpfung lohnen. Gegen Kryptosporidien kann diese allerdings wenig ausrichten. Erfolgt die Behandlung aufgrund einer selbstgestellten und korrekten Diagnose, ist es wichtig, auch mit dem passenden Mittel zu behandeln. Antibiotika wirken nur gegen Bakterien, aber nicht gegen Viren oder Einzeller wie zum Beispiel Kokzidien. Weitere Informationen finden Sie im entsprechenden Merkblatt unter www.strickhof.ch oder beim Fachbereich Tierhaltung und Milchwirtschaft. ■ Tamara Bieri, Strickhof



Mithilfe des Entscheidungsschemas im Merkblatt kann die Ursache einer Durchfallerkrankung eingegrenzt werden. Grafik: Selina Hug, Strickhof

Kommentar der Woche

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ www.zbv.ch

Hornkuhinitiative fördert Unfallgefahren

Ende November stimmen wir über die Hornkuhinitiative ab. Lassen Sie mich ein wenig aus meiner Erfahrung berichten. Während meiner Lehrzeit erhielt ich beim Füttern der Tiere einen Hornstoss einer Kuh in mein Gesicht, wodurch mir die Unterlippe durchtrennt wurde und dabei beide Schaufelzähne abgebrochen sind.

Als direkt Betroffener habe ich selber erlebt, was so ein Kuhhorn anrichten kann. In der Urzeit hatten die Hörner den Zweck der Selbstverteidigung, welcher heute absolut nicht mehr nötig ist.

Dass die Kühe der Hornkuhfrende diesen Kopfschmuck tragen können ist ihr gutes Recht und wird auch von mir respektiert. Dass aber vom Bund jetzt noch Geld für diese Haltung geför-

«Dass eine Abgeltung für Kuhhörner in der Bundesverfassung verankert würde, geht in die falsche Richtung.»

dert wird, geht in die falsche Richtung und darf nicht unterstützt werden.

Unfallverhütungsmassnahmen werden normalerweise gefördert und wenn möglich umgesetzt. Eine Zustimmung zu dieser Initiative würde die Unfallgefahr zwischen Mensch und Tier sowie unter den Tieren fördern, was nicht im Sinn der heutigen Gesellschaft ist.

Eine allfällige Annahme dieser Initiative würde in der Bundesverfassung,

unserem höchsten staatlichen Recht festgeschrieben. Eine Abgeltung für Kuhhörner gehört nicht in ein so wichtiges staatstragendes Dokument.

Dass der ZBV Stimmfreigabe beschlossen hat kann ich nachvollziehen, da wohl verschiedene Meinungen im Vorstand vorhanden sind. Meine Meinung ist aber klar, ich werde mich bis am 25. November bestmöglich für eine Ablehnung einsetzen. ■

Ruedi Bopp
Landwirt Hüttikon

